

Sorbische/wendische Hymne

Interessanterweise haben sich bei dem sorbischen/wendischen Volk die eigentlich staatstragenden Symbole Hymne und Fahne durchgesetzt.

Hier sei es gestattet, die erste und letzte (fünfte) Strophe der sorbischen/wendischen Hymne in niedersorbischer, und deutscher Sprache aufzuführen:

Rědna Łužyca (niedersorbisch)

Rědna Łužyca,
Spšawna, psijazna,
mojich serbskich wošcow kraj,
mojich glucnych myslow raj,
swěte su mě twoje strony.

Cas ty psichodny,
Zakwiś radosny!
Och, gab muže stanuli,
Za swoj narod žělali
godne nimjer wobspomnješa!

Schöne Lausitz (deutsch)

Schöne Lausitz
du ewig treue Freundin,
meiner sorbischen Ahnen Gefilde
meiner glücklichen Träume Paradies
heilig sind mir deine Fluren.

Zeit der Zukunft
erblühe froh!
Auf dass aus deinem Schoß
Männer hervorgehen mögen,
die ewigen Angedenkens würdig sind.

Der Text wurde 1827 von Handrij Zejler auf Obersorbisch geschrieben, die Melodie 1842 von Korla Awgust Kocor komponiert. Die Übersetzung ins Niedersorbische stammt von Hendrich Jordan. Das „Lied“ setzte sich endgültig erst in den 20er bzw. 30er Jahren dieses Jahrhunderts als sorbische/wendische Hymne durch. In einem sorbischen/wendischen Liederbuch aus dem Jahre 1926/27 ist bereits der Untertitel „sorbische Hymne“ enthalten, während sie 1896 in einem Kanon der nationalen Lieder lediglich auf dem sechsten Platz eingeordnet wurde. Am 12. August 1945 wurde dieses Lied als sorbische/wendische Hymne auf einem gemeinsamen Konzert eines Chores der Roten Armee und des sorbischen/wendischen Chores *Meja* gesungen. Seitdem ist sie nach den Rechtsvorschriften der DDR und nach der Wende von 1989 nach den sächsischen Rechtsvorschriften auch staatlicherseits als Hymne anerkannt, die bei offiziellen Anlässen in der Lausitz neben der deutschen Hymne gesungen und gespielt wird.

In älterer Zeit wurden teilweise auch die Lieder in Obersorbisch: „Ja Słowjan sym, a Słowjan budu ...“ (Ich bin ein Slawe, ein Slawe werde ich sein...) bzw. in Niedersorbisch: „Ja serbski som a serbski budu...“ (Ich bin sorbisch/wendisch und sorbisch/wendisch wird ich sein) oder obersorbisch: „Hišce Serbstwo njezujene...“ (Noch sind die Sorben/Wenden nicht verloren...) als Hymne gesungen. Letzteres in Anlehnung an die bekannte polnische Hymne.

Sorbische/wendische Fahne

Die sorbische/wendische Fahne ist horizontal blau-rot-weiß gestreift. Sie ist in den 40er Jahren des vorigen Jahrhunderts entstanden. Das genaue Entstehungsjahr und die Umstände der Entstehung sind strittig. Die Farben stellen entweder eine Zusammenstellung der in den slawischen Ländern vorherrschenden Landesfarben dar, die 1848 in Berlin von Vertretern slawischer Völker als Zeichen einheitlichen Auftretens zu einer einheitlichen Fahne zusammengefasst wurden und sich als nichtstaatliche Fahne nur bei den Sorben/Wenden in der ursprünglichen Form erhielt; oder aber es handelt sich um die Farben des Wendischen

Predigervereins in Leipzig. Nach einer dritten Auffassung soll die französische Tricolore Pate gestanden haben.

Zur Nazi-Zeit wurde 1935 durch das Reichsflaggengesetz das Zeigen der sorbischen/wendischen Fahne untersagt. In der DDR und nach der politischen Wende von 1989 im Freistaat Sachsen und im Land Brandenburg ist die sorbische/wendische Fahne gesetzlich anerkannt und gehört an Feiertagen zum öffentlichen Bild. Neben den Fahnen der Europäischen Union, der Bundesrepublik Deutschland, des Landes Brandenburg bzw. des Freistaates Sachsen wird also auch die sorbische/wendische Fahne im angestammten Siedlungsgebiet gleichberechtigt gehisst.

Literatur:

- Kościów, Zbigniew: Korla Awgust Kocor. Zarys biografii. Opole 2005.
- Rawp, Jan: Serbska hudźba. Budyšin. 1978.
- Thiemann, Manfred (Hrsg.): Sorben. Bautzen 1989.
- Brankačk, Achim: Naš towaršny spěwnik. Budyšin 1996.